

gründlicher gearbeitet. Man muß dem überall ersichtlichen Streben nach eingehendster Analyse alle Anerkennung zollen und wird sich vielfach dadurch angeregt finden. Soll ich sagen, was mir durchgängig wünschenswert erscheint, so wäre es, außer der Beseitigung der Inkonsequenzen in der Anordnung, eine größere Vorsicht in den Verallgemeinerungen (wie noch zuletzt in der Willenslehre) und damit zusammenhängend eine größere Klarheit und Schärfe der Definitionen.

C. STUMPF.

MARTINAK (Graz). **Einige neuere Ansichten über Vererbung moralischer Eigenschaften und die pädagogische Praxis.** *Verhandlungen der 42. (Wiener) Philologen-Versammlung.* Teubner, Leipzig 1893. S. 208—221.

Der Verfasser begiebt sich hier auf ein noch sehr strittiges Gebiet und braucht daher gewiß mit Recht die Vorsicht, mehr referierend zu verfahren. In erster Reihe werden die hierher gehörenden und zum Teile auch in *dieser Zeitschrift* besprochenen Arbeiten von RIBOT, WILSER und ÖLZELT-NEWIN berücksichtigt. Soweit sich die Stellung des Verfassers selbst erkennen läßt, befindet sich dieselbe in unmittelbarer Nähe des von HERBART und seinen Schülern eingeschlagenen „vernünftigen Mittelweges“, wenigstens scheint sich das aus der Zustimmung zu den Ausführungen ÖLZELT-NEWINs über sittliche Dispositionen zu ergeben, deren eingehende Vergleichung mit dem, was beispielsweise ZILLER über die Anlage gesagt hat, gezeigt haben würde, daß ÖLZELT-NEWIN und ZILLER in der Hauptsache einerlei Meinung sind. Diese Übereinstimmung hindert uns jedoch nicht, in der Analyse des Charakters, wie wir sie bei ÖLZELT-NEWIN finden, insofern einen Fortschritt über ZILLER hinaus zu erkennen, als sich daraus eine wertvolle Sonderung der einzelnen Fragepunkte für die Beobachtung von Kinderindividualitäten ergibt. In dieser Sonderung erkennen wir mit dem Verfasser, wie wir auch früher an dieser Stelle schon hervorgehoben haben, die erste Vorbedingung zur Erforschung der Individualitäten in der Schule. Dem Verfasser gebührt Dank dafür, daß er die wichtige Angelegenheit im Kreise seiner Fachgenossen nachdrücklich zur Sprache gebracht hat.

UFER (Altenburg).

E. W. SCRIPTURE. **Studies from the Yale Psychological Laboratory.** 1893. 100 S.

Die vorliegende Schrift enthält die sämtlichen Arbeiten des ersten Jahres des neubegründeten psychologischen Laboratoriums der Yale University (New Haven, Conn. 1892—93), wie sie unter Leitung von E. W. SCRIPTURE zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden sind. Ein großer Teil der Arbeiten ist dem Studium des Reaktionsvorganges gewidmet. Die erste von CH. B. BLISS („Untersuchungen über Reaktionszeit und Aufmerksamkeit“) macht ausführliche Mitteilungen über die neue Technik des Reaktionsverfahrens, wie sie für das Laboratorium ein für allemal festgesetzt werden sollte. Von den beiden möglichen Methoden der graphischen und der Chronoskopmethode wurde die erstere gewählt, und diese Wahl wird von dem Verfasser mit ausführlichen